

## Kantonales Aktionsprogramm "Psychische Gesundheit 2021-2024"



Kanton: Uri  
Programmdauer: 2021 - 2024

Modul: C: Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche

Modul	Strategisches Programmmanagement	Operatives Programmmanagement
<b>C</b>	<p>Markus Fehlmann Gesundheitsförderung Uri Fachstellenleitung, Kant. Beauftragter für Gesundheitsförderung Gemeindehausplatz 2 6460 Altdorf +41 41 500 47 21 <a href="mailto:markus.fehlmann@gesundheitsfoerderung-&lt;br/&gt;uri.ch">markus.fehlmann@gesundheitsfoerderung- uri.ch</a></p> <p>Beat Planzer Kanton Uri / Gesundheits-, Umwelt- und Sozialdirektion Amt für Gesundheit Klausenstrasse 4 6460 Altdorf +41 41 875 21 57 <a href="mailto:planzer.beat@ur.ch">planzer.beat@ur.ch</a></p>	<p>Bruno Scheiber Gesundheitsförderung Uri Programmleiter "Psychische Gesund- heit", Kant. Beauftragter für Suchtfragen, Koordinator «Zentrum Selbsthilfe Uri» Gemeindehausplatz 2 6460 Altdorf +41 41 500 47 25 <a href="mailto:bruno.scheiber@gesundheitsfoerderung-&lt;br/&gt;uri.ch">bruno.scheiber@gesundheitsfoerderung- uri.ch</a></p>

Version: 4  
Datum: 04.01.2021

Bildquelle: iStock

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
1.1	Vision	4
1.2	Nationale Ziele	4
1.3	KAP-Ziele	4
1.4	Zielgruppen und Themen	4
1.5	Meilensteine	5
1.6	Budget	5
<b>2</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>6</b>
2.1	<b>Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche (Modul C)</b>	<b>6</b>
2.1.1	<i>Nationale Ausgangslage</i>	6
2.1.2	<i>Kantonale Ausgangslage</i>	7
<b>3</b>	<b>Programmbegründung</b>	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>Vision</b>	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>Nationale Ziele</b>	<b>11</b>
<b>6</b>	<b>KAP-Ziele</b>	<b>12</b>
6.1	<b>Z1: Frühe Kindheit</b>	<b>12</b>
6.2	<b>Z2: Vulnerable Gruppen</b>	<b>12</b>
	<b>Z3: Schule</b>	<b>13</b>
6.3	<b>Z4: Öffentlicher Raum</b>	<b>13</b>
6.4	<b>Z5: Sensibilisierung und Information</b>	<b>14</b>
6.5	<b>Z6: Gesundheitsförderung stärken</b>	<b>14</b>
<b>7</b>	<b>Massnahmen</b>	<b>15</b>
7.1	<b>Ebene Intervention</b>	<b>15</b>
7.1.1	<i>I1: Frühförder- / Elternbildungsprogramm</i>	15
7.1.2	<i>I2: Weiterbildung für Multiplikatoren</i>	16
7.1.3	<i>I7: «chinderliecht» kunsttherapeutisches Angebot</i>	17
7.1.4	<i>I8: Femmes-Tische und Männer-Tische (Modul C) (Good Practice Massnahme)</i>	17
7.1.5	<i>I12: NORI-Lehrerweiterbildungen</i>	18
7.1.6	<i>I13: Purzelbaum «rundum stark»</i>	19
7.1.7	<i>I18: Jugendschutz (nur kantonale finanziert)</i>	20

<b>7.2</b>	<b>Ebene Policy</b>	<b>21</b>
7.2.1	<i>P3: Strategie frühe Kindheit</i>	21
7.2.2	<i>P14: Netzwerk Gesunde Schulen Uri</i>	22
7.2.3	<i>P19: Bewegungs- und begegnungsfreundliche Gemeinden</i>	22
7.2.4	<i>P20: Monitoring Testkäufe (nur kantonal finanziert)</i>	23
7.2.5	<i>P25: Policy-Übersicht zu KAP-relevanten Themen</i>	23
<b>7.3</b>	<b>Ebene Vernetzung</b>	<b>25</b>
7.3.1	<i>V4: Kantonale Austauschtreffen frühe Kindheit</i>	25
7.3.2	<i>V9: Zusammenarbeit mit KAP «Ernährung und Bewegung»</i>	26
7.3.3	<i>V10: Kooperation mit «Zentrum Selbsthilfe Uri»</i>	26
7.3.4	<i>V11: Mitglied der AG SPUR</i>	27
7.3.5	<i>V15: Verband Schulleiter/innen Uri</i>	28
7.3.6	<i>V16: Amt für Volksschulen / BKD</i>	28
7.3.7	<i>V26: Steuergruppe</i>	29
7.3.8	<i>V27: kantonale Begleitgruppe</i>	29
7.3.9	<i>V28: Kantonale und kommunale Vernetzung</i>	30
7.3.10	<i>V29: Zentralschweizer Austauschtreffen</i>	30
7.3.11	<i>V30: Nationale Vernetzung</i>	31
<b>7.4</b>	<b>Ebene Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>32</b>
7.4.1	<i>Ö5: Abenteuer Leben</i>	32
7.4.2	<i>Ö6: Info-Material für Uner Eltern</i>	33
7.4.3	<i>Ö17: Informationen Lehrpersonen, Eltern</i>	34
7.4.4	<i>Ö21: Wie geht's dir (Modul C) (Good Practice Massnahme)</i>	34
7.4.5	<i>Ö22: Information Beratungs-/Unterstützungsangebote</i>	35
7.4.6	<i>Ö23: Umsetzung Kampagnen / Aktionstage</i>	36
7.4.7	<i>Ö24: Fachstellen-Informationen</i>	37
<b>8</b>	<b>Budget</b>	<b>38</b>

# 1 Zusammenfassung

## 1.1 Vision

In Uri bleibt der Anteil psychisch gesunder Menschen - insbesondere der Kinder und Jugendlichen - in den nächsten Jahren gleich oder steigt noch weiter an.

## 1.2 Nationale Ziele

Siehe Übersichtstabelle unter Kapitel 5

## 1.3 KAP-Ziele

Z1	Frühe Kindheit
Z2	Vulnerable Gruppen
Z3	Schule
Z4	Öffentlicher Raum
Z5	Sensibilisierung und Information
Z6	Gesundheitsförderung stärken

## 1.4 Zielgruppen und Themen

Kinder und Jugendliche in den Lebensphasen:

- Schwangerschaft
- Säuglingsalter
- Kleinkind- / Vorschulalter
- frühes Schulalter
- mittleres Schulalter
- spätes Schulalter / Adoleszenz
- Jugendalter

## 1.5 Meilensteine

Start:	01. Januar 2021
Berichterstattung:	15. Februar 2022 - 2025
Planung:	15. Februar 2021 - 2024
Abrechnung:	30. April 2022 - 2025
Zwischengespräch:	30. Juni 2021 - 2024
Abschluss:	31. Dezember 2024
Abschlussgespräch:	30. April 2025

## 1.6 Budget

Folgende Beträge sind budgetiert (in CHF):

	Pro Jahr	Gesamtes Programm	Prozent
<b>Kantonsbetrag</b>	150'500.-	602'000.-	86%
<b>Betrag Gesundheitsförderung Schweiz</b>	25'000.-	100'000.-	14%
<b>Gesamtbudget</b>	175'500.-	702'000.-	100%



## 2 Ausgangslage

### 2.1 Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche (Modul C)

#### 2.1.1 Nationale Ausgangslage

##### Internationaler Kontext

Psychische Gesundheit ist ein wesentlicher Teil von Gesundheit, der von sozioökonomischen, biologischen und umweltspezifischen Faktoren beeinflusst wird (WHO, 2018). Entscheidend ist dabei das Zusammenspiel von Belastungen und Ressourcen. Diese können in der Person selbst liegen oder durch ihr Umfeld bedingt sein. Die Entwicklungspsychologie (über alle Lebensphasen hinweg) geht heute davon aus, dass Ressourcen gefördert werden sollen, damit die psychische Entwicklung unterstützt wird und Kinder wie auch Erwachsene herausfordernde, schwierige und unerwartete Situationen meistern können. Psychische Gesundheit wird damit nicht als Zustand, sondern als Prozess und Ressource verstanden (BAG & GDK, 2015).

Von der frühesten Kindheit an wird die psychische Gesundheit in der Familie sowie in Betreuungs- und Bildungsinstitutionen für Kinder und Jugendliche geprägt. Es ist zum einen wichtig, die ganze Familie als System zu stärken, um die psychische Gesundheit der Kinder und der Eltern zu fördern (beispielsweise bei der Geburt oder beim Schuleintritt). Zum anderen sollen auch die Betreuungs- und Bildungssysteme gestärkt und der Übergang zur Adoleszenz sowie der Eintritt ins Berufsleben positiv gestaltet werden (GFCH, 2019).

##### Nationaler Kontext

Gesundheit 2030: Ziel 4: Gesund älter werden: Bund, Kantone und weitere Akteure sorgen dafür, dass Bürger und Bürgerinnen aller Altersgruppen günstige Bedingungen antreffen, die ihnen ein möglichst gesundes Leben ermöglichen. Zur Umsetzung von Ziel 4 sollen parallel zu folgenden Stossrichtungen konkrete Massnahmen entwickelt werden:

- Verstärkte Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (SR 4.1.): Ältere Menschen haben immer häufiger nicht nur eine, sondern mehrere nichtübertragbare Krankheiten. Vorbeugung kann die Risikofaktoren für nichtübertragbare Krankheiten reduzieren. Im Sinne der Förderung eines gesunden Alterns sollen Anstrengungen zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten über die gesamte Lebensdauer und in allen sozialen Gruppen verstärkt werden. Dies gilt für somatische und psychische Krankheiten inklusive Sucht- und Demenzerkrankungen.
- Mehr Gesundheit für Kinder und Jugendliche (SR 4.2): Ein gesunder Start ins Leben ist eine entscheidende Voraussetzung für ein gesundes Erwachsenenleben. Bund, Kantone sowie alle Institutionen der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen sollen Massnahmen entwickeln für eine Nutzung bisher nicht ausgeschöpfter Potenziale in der Schwangerschaft, der Frühkindphase, im Kindergarten, in der Schule und im Übergang zum Beruf. Und zwar für alle sozioökonomischen Gruppen. Psychischen Krankheiten soll ein besonderer Fokus gelten.

NCD-Strategie 2017-2024: Die nationale NCD-Strategie geht davon aus, dass Menschen Verantwortung für sich selber, ihre Gesundheit und Umwelt übernehmen können. Damit soll die Eigenverantwortung der Menschen gestärkt und ihre Gesundheitskompetenz gefördert werden. Menschen sollen, in Kenntnis der Risiken und möglichen Folgen, gute Entscheide für ihre Gesundheit treffen können.

In der Schweiz fühlen sich rund 60% der Bevölkerung voller Energie und Vitalität (Schuler et al., 2016). Die grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung (ab 15 Jahren in Privathaushalten) empfindet

sehr viel häufiger positive als negative Gefühle. 15% der Bevölkerung weisen jedoch Symptome einer mittleren (11%) oder hohen (4%) psychischen Belastung auf (Marquis & Andreani, 2019). Im Rahmen der KAP ist es deshalb wichtig, die Kinder und ihre Bezugspersonen im Umfeld so früh wie möglich abzuholen und so die psychische Gesundheit der jungen Menschen zu stärken.

### **Referenzgrundlagen für Zielgruppe und Themenschwerpunkte**

Weitere Informationen sowie die Empfehlungen für die Zielgruppe und Schwerpunkte vom Modul C finden Sie in den «Rahmenbedingungen für ein kantonales Aktionsprogramm ab 2021» und im Bericht «Psychische Gesundheit in der Schweiz».

### **2.1.2 Kantonale Ausgangslage**

Das KAP «Psychische Gesundheit – Modul C» wird im Kanton Uri seit 2012 erfolgreich umgesetzt. Zukünftig wird die Zusammenarbeit mit dem KAP «Ernährung und Bewegung – Modul A» weiter gefördert und die Massnahmen werden noch stärker aufeinander abgestimmt.

Die Gesundheit des Menschen als Ganzes steht im Vordergrund. Diese kann auf verschiedenen Ebenen verbessert werden, in Bezug auf physische oder psychische Elemente / Aspekte. Im Kanton Uri wird Sucht auch in dieser KAP-Phase, wie bereits in der Vergangenheit, als ein Aspekt/ Thema innerhalb der psychischen Gesundheit positioniert. Projekte und Massnahmen aus dem Bereich der Suchtprävention werden integrativ und vernetzt als Bestandteil zur Förderung der psychischen Gesundheit umgesetzt, jedoch ausschliesslich durch den Kanton Uri finanziert. Mittlerweile werden im Kanton Uri Substanzabhängigkeiten und Verhaltensüchte fachgerecht als ein Thema der psychischen Gesundheit verstanden. Eine Ausgrenzung der Sucht würde für die mittlerweile jahrelang geleistete Vorarbeit im Kanton einen massiven Rückschritt bedeuten. Zudem deuten und arbeiten auch die nationalen Strategien NCD und Sucht auf diese Integration hin.

Die Daten aus dem Gesundheitsreport 2019 zeigen, dass 88.1% der Urner Bevölkerung ihre Gesundheit als gut oder sehr gut einschätzen. Über die Hälfte (55.9%) der Urner Bevölkerung gibt ein hohes Energie- und Vitalitätsniveau an, was signifikant über dem Schweizer Durchschnitt liegt (CH: 48.7%). Seit 2012 ist jedoch eine deutliche Abnahme des Energie- und Vitalitätsniveau um 15.4% zu verzeichnen (2012: 71.3%).

Trotzdem berichten ca. ein Zehntel der Kantonsbevölkerung von einer mittleren bis starken psychischen Belastung, und rund ein Drittel der Urnerinnen und Urner geben an, sich manchmal bis sehr häufig einsam zu fühlen.

Beim Konsum psychoaktiver Substanzen liegt der Kanton Uri sowohl beim Anteil der Rauchenden wie auch beim Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, Cannabiskonsum und Medikamentenkonsum unter dem schweizerischen Durchschnitt, teilweise signifikant. All diese Zahlen zeigen auch auf, dass sich das hohe Engagement der letzten Jahre in der Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton Uri bewähren.

Im 2018 wurde die Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Uri (APP / früher SPD) und die Kinder- und Jugendpsychiatrie Uri (KJP) in der Triaplus AG zusammengeführt. Die Triaplus AG ist für eine integrierte psychiatrische Versorgung in den Kantonen Uri, Schwyz und Zug zuständig. Beim APP Uri wie auch beim KJP Uri ist eine kontinuierliche Steigerung der ambulanten Behandlungsfälle über den gesamten Verlauf der letzten Jahre zu verzeichnen.

Beim APP Uri sind dies im Jahr 2018 total 832 ambulante Behandlungsfälle mit insgesamt 7334 Konsultationen. Die häufigsten Erkrankungen bilden die affektiven Störungen (48.4%), gefolgt von den

Belastungs-, Angst- und somatoformen Störungen (24.5%), den Psychosen (8.8%) und den Persönlichkeitsstörungen (4.3%). Als auffällig ergab sich eine Veränderung in der Altersverteilung der Patienten/Patientinnen, wobei sich ein Anstieg der jüngeren Jahrgänge (20-49J.) zeigt. In zurückliegenden Jahren waren es die 50-60jährigen Patientinnen, die die Versorgungsangebote am häufigsten in Anspruch nahmen, d.h. der Bedarf von psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung scheint sich über alle Altersstufen hindurch anzugleichen.

Beim KJP Uri waren dies im Jahr 2018 total 243 Behandlungsfälle mit insgesamt 2866 Konsultationen. Die häufigsten Erkrankungen bilden Verhaltens- und emotionale Störungen (ca. 40%), gefolgt von Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen (ca. 16%), Entwicklungsstörungen (ca. 15%), affektive Störungen, usw.

In der Begleitgruppensitzung KAP «Psychische Gesundheit» vom 19.11.2019 wurde zur Erarbeitung des neuen KAP mit folgenden Fragestellungen Feedbacks aus den unterschiedlichen Fachbereichen abgeholt:

- Mit welchen Herausforderungen/Problemen seid ihr konfrontiert?
- Was sind die Herausforderungen/Probleme für Familien/Kinder? Wo seht ihr Risiken?
- Wo seht ihr Handlungsbedarf?
- Wo seht ihr Ansätze, für die Zielgruppen bessere Rahmenbedingungen zu ermöglichen?

Die Begleitgruppe setzt sich zusammen aus Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheits-, Umwelt- und Sozialdirektion, Gemeinden, Beratungen, Schulen, KMU, Selbsthilfe, Medizin und Psychiatrie.

#### Literaturverzeichnis:

- Pahud, O. & Hedinger, D. (2019). Gesundheitsreport Kanton Uri. Standardisierte Auswertungen der schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken (Obsan Bericht 11/2019). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.
- Triaplus AG (2019). Rechenschaftsbericht 2018 Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie für Konkordatskantone Schwyz, Uri, Zug.



### 3 Programmbegründung

Die Urner Bevölkerung ist im Durchschnitt gesünder als die Schweizer Bevölkerung. Diese Menschen gilt es durch Gesundheitsförderung und Prävention gesund zu halten. Trotzdem fühlt sich aber ungefähr jede zehnte Person im Kanton Uri mittel bis stark psychisch belastet (Pahud & Hedinger, 2019). Zudem hat das Energie- und Vitalitätsniveau im Vergleich zum Gesundheitsreport 2012 deutlich abgenommen.

Im 2018 zählte die Kinder- und Jugendpsychiatrie Uri (KJP) total 243 ambulante Behandlungsfälle, dies entspricht einer Zunahme von über 30% seit 2015. Die Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Uri (APP) verzeichnete im 2018 total 832 ambulante Behandlungsfälle, was einer Zunahme von über 40% seit 2015 entspricht. Zudem zeigt sich eine auffällige Veränderung in der Altersverteilung der Patienten/Patientinnen, wobei sich ein Anstieg der jüngeren Jahrgänge (20-49J.) zeigt.

Durch geeignete Massnahmen soll die Anzahl Personen mit psychischen Belastungen bzw. Erkrankungen (z.B. Depressionen, Sucht) gesenkt und das Energie- und Vitalitätsniveau gesteigert werden. Damit können auch Folge- und Behandlungskosten verhindert bzw. gesenkt werden.

Die psychische Gesundheit ist für jede und jeden zentral, um das Leben gestalten zu können. Zudem sind im Vergleich mit körperlichen Krankheiten, psychische Störungsbilder für Betroffene häufig belastender. Vor dem Hintergrund, dass ungefähr die Hälfte der Menschen einmal im Leben an einer psychischen Störung erkrankt, ist es wichtig, sich für die psychische Gesundheit zu engagieren (Blaser & Amstad, 2016).

Die Tatsache, dass sich für den Kanton Uri die positiven Gesundheitsdaten halten oder sich teilweise tendenziell leicht verbessern, kann unter anderem auch Hinweise darauf geben, dass die Arbeit der Gesundheitsförderung und Prävention der letzten Jahre Erfolge zeigt. In den vergangenen Jahren konnten viele Projekte und Massnahmen erfolgreich aufgelegt und umgesetzt werden, wie z.B. Weiterführung der Kampagne «10 Schritte für psychische Gesundheit» im Rahmen der Einführung der Deutschschweizer Kampagne «Wie geht's dir?»; Aufbau einer jährlichen «Sammelaktion Medikamente»; Umsetzung des Pilotprojekts «chinderliecht», ein kunsttherapeutisches Angebot für Kinder und Jugendliche von psychisch-/suchtbelasteten Eltern; Initiierung des «Zentrum Selbsthilfe Uri»; Unterstützung bei der Erarbeitung des Grundlagenberichts «Psychische Gesundheit beim Älterwerden» und der Planung und Durchführung des «Tag für pflegende Angehörige»; diverse Schulungen und Workshops zu den Themen psychische Gesundheit/Sucht; die Umsetzung der Jugendschutzmassnahmen und Monitoring Testkäufe Alkohol/Tabak; usw.

Eine entsprechende Sensibilisierung der Bevölkerung und Fachpersonen konnte erreicht und Unterstützung durch verschiedene Organisationen aktiviert werden. Die Weiterführung des kantonalen Aktionsprogramms ist wichtig, um den Stand im Rahmen der Gesundheitszahlen zu halten oder noch weiter zu verbessern. Zudem zeigen auch die seit Jahren kontinuierlich steigenden Behandlungszahlen des APP und KJP Uri eine entsprechende Notwendigkeit von gezielten Massnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit.

Nach wie vor liegt der Fokus bei den Kindern und Jugendlichen, mit einem besonderen Schwerpunkt in der frühen Kindheit. Denn lebenslanges gesundheitsförderliches Verhalten sowie Ressourcen und Lebenskompetenzen werden bereits in der Kindheit entwickelt und geprägt. Jede neue Kindergeneration soll das Recht haben, in einem förderlichen Umfeld und mit einer guten gesundheitsbezogenen Lebensqualität aufzuwachsen. Sie sollen in ihrem gesunden Verhalten bezüglich psychischer Gesundheit und damit in ihrer gesunden psychischen Entwicklung (z.B.

Kontrollüberzeugung, Umgang mit belastenden Lebenssituationen) gestärkt zu werden. Weitere Schwerpunkte werden bei den vulnerablen Gruppen, den Schulen, dem öffentlichen Raum und bei der Sensibilisierung, Information und Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention gesetzt.

Frühe Kindheit: Die erste Lebensphase ist für die körperliche, psychische und soziale Einbindung eines Menschen prägend. Gesundheitsförderung und Prävention wirken sich in dieser Phase positiv auf den weiteren Lebensverlauf aus und ermöglichen es, Kinder in ihrem gesunden Verhalten und ihrer gesunden Entwicklung zu stärken.

Vulnerable Gruppen: Als Bezugspersonen von Kindern/Jugendlichen sind v.a. schwangere Frauen, werdende Eltern, Personen in sozioökonomisch- und soziokulturell schwierigen Situationen oder in kritischen Lebensübergängen und Kinder/Jugendliche von psychisch belasteten Eltern wichtige Zielgruppen.

Schule: Die Schulen sind ideale Partner, um Massnahmen zur psychischen Gesundheit zu initiieren und/oder umzusetzen, da damit einerseits sämtliche Kinder/Jugendlichen sowie auch die Schulleitungen und Lehrpersonen als Multiplikatoren erreicht werden.

Öffentlicher Raum: der öffentliche Raum ist eine wichtige Grundlage für Bewegung und Begegnung, und ermöglicht somit eine Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben. Es ist wichtig, dass der Lebensraum so ausgestaltet ist, dass dadurch die psychische Gesundheit gestärkt wird.

Gesundheitsförderung stärken: Gerade beim Thema psychische Gesundheit und der entsprechenden Stigmatisierung von psychischen Krankheiten sind Sensibilisierung, Information und Vernetzung zur Stärkung der Ressourcen und Lebenskompetenzen zentrale und wichtige Schwerpunkte.



## 4 Vision

In Uri bleibt der Anteil psychisch gesunder Menschen - insbesondere der Kinder und Jugendlichen - in den nächsten Jahren gleich oder steigt noch weiter an.

## 5 Nationale Ziele

C: Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche			
		Nationale Ziele für ein kantonales Programm	Gesellschaftlicher Impact, zu welchem das Programm einen Beitrag leistet
Materielles Umfeld	C1	Der <b>öffentliche Raum</b> begünstigt die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder und Jugendliche sind psychisch gesund und verfügen über eine gute gesundheitsbezogene Lebensqualität</li> <li>- Kinder und Jugendliche sind in der Lage belastende Lebenssituationen zu meistern</li> <li>- Sozialbedingte Unterschiede in der Gesundheit werden reduziert (Chancengleichheit)</li> <li>- Psychische Erkrankungen gehen zurück</li> <li>- Anstieg der Gesundheitsausgaben wird gedämpft</li> </ul>
	C2	Der <b>(vor-)schulische, schulergänzende und ausserschulische Umfeld</b> fördert die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.	
	C3	Für Kinder und Jugendliche sowie ihre Bezugspersonen stehen <b>niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote</b> zur Verfügung, die ihre zentralen Ressourcenstärken und sie in belastenden Situationen unterstützen.	
Gesellschaftliches /soziales Umfeld	C4	<b>Organisatorische und politische Rahmenbedingungen</b> in Kanton und Gemeinden und in (vor-)schulischen, schulergänzenden und ausserschulischen Einrichtungen/ Angeboten stärken die zentralen Ressourcen von Kindern und Jugendlichen und unterstützen sie in belastenden Situationen.	
	C5	Die Personen im <b>sozialen Umfeld</b> von Kindern und Jugendlichen sind selber gestärkt und dazu befähigt, Kindern und Jugendlichen soziale Unterstützung zu geben und ihre Selbstwirksamkeit zu fördern.	
Personale Ressourcen und Verhalten der Zielgruppe	C6	Kinder und Jugendliche werden mit wirksamen Massnahmen erreicht, die ihr <b>Ressourcen und Lebenskompetenzen</b> stärken, damit sie psychisch gesund bleiben und mit belastenden Situationen umgehen können.	

## 6 KAP-Ziele

Das Programm verfolgt folgende Ziele, die während der Programmdauer durch die aufgeführten Massnahmen erreicht werden sollen.

### 6.1 Z1: Frühe Kindheit

Das Umfeld für Kinder in der Lebensphase «frühe Kindheit», deren Eltern und Erziehungsberechtigten ist so gestaltet, dass es die psychische Gesundheit der Kinder fördert. Institutionen und deren Fachpersonen, die die Eltern, Familien / Erziehungsberechtigten und deren Kinder in der frühen Kindheit begleiten, beraten, betreuen und bilden, sind sich bewusst, dass in der frühen Kindheit die Ressourcen und Lebenskompetenzen der Kinder gestärkt werden können, damit diese langfristig psychisch gesund bleiben. Sie integrieren diese Themen in ihre Arbeit.

#### Zugehörige Massnahmen:

<b>Intervention</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• I1: Frühförder- / Elternbildungsprogramm</li> <li>• I2: Weiterbildung für Multiplikatoren</li> </ul>
<b>Policy</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• P3: Strategie frühe Kindheit</li> </ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V4: Kantonale Austauschtreffen frühe Kindheit</li> </ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ö5: Abenteuer Leben</li> <li>• Ö6: Info-Material für Urner Eltern</li> </ul>

### 6.2 Z2: Vulnerable Gruppen

Verschiedene Bevölkerungsgruppen, insbesondere vulnerable Personen, werden in ihren Ressourcen und Gesundheitskompetenzen gestärkt und über Beratungs- und Unterstützungsangebote informiert (z.B. Personen in sozioökonomisch- und soziokulturell schwierigen Situationen, in kritischen Lebensübergängen, während der Schwangerschaft, Eltern, Kinder und Jugendliche aus psychisch belasteten Familiensituationen). Diese sollen sie präventiv oder in belastenden Situationen unterstützen.

#### Zugehörige Massnahmen:

<b>Intervention</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• I7: «chinderliecht» kunsttherapeutisches Angebot</li> <li>• I8: Femmes-Tische und Männer-Tische (Modul C)</li> </ul>
<b>Policy</b>	
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V9: Zusammenarbeit mit KAP «Ernährung und Bewegung»</li> <li>• V10: Kooperation mit «Zentrum Selbsthilfe Uri»</li> <li>• V11: Mitglied der AG SPUR</li> </ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	

### Z3: Schule

An Urner Schulen wird die psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen und Schulleitungen thematisiert und gezielt gestärkt. Die Urner Schulen sind sensibilisiert und setzen sich dafür ein, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Ressourcen und Lebenskompetenzen stärken, sich mit Themen rund um ein positives Körperbild auseinandersetzen und dadurch psychisch gesund bleiben.

#### Zugehörige Massnahmen:

<b>Intervention</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• I12: NORI-Lehrerweiterbildungen</li><li>• I13: Purzelbaum «rundum stark»</li></ul>
<b>Policy</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• P14: Netzwerk Gesunde Schulen Uri</li></ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• V15: Verband Schulleiter/innen Uri</li><li>• V16: Amt für Volksschulen / BKD</li></ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ö17: Informationen Lehrpersonen, Eltern</li></ul>

### 6.3 Z4: Öffentlicher Raum

Der Lebensraum im Kanton Uri ist so ausgestaltet, dass Bewegung und Begegnung möglich und attraktiv sind und die Kinder und Jugendlichen am gemeinschaftlichen Leben teilhaben können. Es sind Rahmenbedingungen geschaffen, die Gesundheitsrisiken beseitigen, reduzieren oder kontrollieren.

#### Zugehörige Massnahmen:

<b>Intervention</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• I18: Jugendschutz (nur kantonally finanziert)</li></ul>
<b>Policy</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• P19: Bewegungs- und begegnungsfreundliche Gemeinden</li><li>• P20: Monitoring Testkäufe (nur kantonally finanziert)</li></ul>
<b>Vernetzung</b>	
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	

## 6.4 Z5: Sensibilisierung und Information

Die Urner Bevölkerung und Organisationen werden zum Thema psychische Gesundheit sensibilisiert. Das Bewusstsein für die Wichtigkeit der psychischen Gesundheit für das gesunde Aufwachsen und die positive Entwicklung der Kinder wird gestärkt. Der Bevölkerung werden aktuelle Informationen zu psychischer Gesundheit sowie zu bestehenden Angeboten im Kanton Uri zur Verfügung gestellt.

### Zugehörige Massnahmen:

<b>Intervention</b>	
<b>Policy</b>	
<b>Vernetzung</b>	
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ö21: Wie geht's dir (Modul C)</li> <li>• Ö22: Information Beratungs-/Unterstützungsangebote</li> <li>• Ö23: Umsetzung Kampagnen / Aktionstage</li> <li>• Ö24: Fachstellen-Informationen</li> </ul>

## 6.5 Z6: Gesundheitsförderung stärken

Die verschiedenen Sektoren (Gesundheits-/Sozial-/Umwelt-/Bildungs-/Wirtschafts-) übernehmen Verantwortung für gesundheitliche Belange. Das KAP ist breit abgestützt (finanziell und ideell), kommunal, kantonal, regional und national gut vernetzt. Der Grundsatz der Partizipation nimmt bei der Strukturbildung eine wichtige Rolle ein. Es ist erstrebenswert, dass alle in Gesundheitsförderung tätigen Akteure, Organisationen, Institutionen sowie Interessierte an einem Strukturbildungsprozess teilnehmen. Gesundheitsförderung verlangt ein koordiniertes Zusammenwirken unter Beteiligung breiter Kreise, die die Gesundheit beeinflussen können. Die institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten, sowie die Kompetenz- und Aufgabenverteilung sind weiter zu optimieren und auszugestalten.

### Zugehörige Massnahmen:

<b>Intervention</b>	
<b>Policy</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• P25: Policy-Übersicht zu KAP-relevanten Themen</li> </ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V26: Steuergruppe</li> <li>• V27: kantonale Begleitgruppe</li> <li>• V28: Kantonale und kommunale Vernetzung</li> <li>• V29: Zentralschweizer Austauschtreffen</li> <li>• V30: Nationale Vernetzung</li> </ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	

## 7 Massnahmen

Das Programm setzt folgende Massnahmen um.

### 7.1 Ebene Intervention

*Interventionen beinhalten Projekte zur Gesundheitsförderung und Prävention und sollen Verhaltens- und Verhältnisänderungen bewirken. Die Schwerpunkte dieser Ebene sind:  
Multiplizieren und Verbreiten / Kombinieren / Verankern*

#### 7.1.1 I1: Frühförder- / Elternbildungsprogramm

Prüfung und Aufbau eines Frühförder- / Elternbildungsprogramms. Qualifiziertes Fachpersonal begleitet Familien mit besonderen Belastungen ab der Schwangerschaft. Dauer der Begleitung: 1-3 Jahre. Geplant sind Hausbesuche und Gruppentreffen. Bei Bedarf erfolgt eine Triage an eine Fachstelle.

Förderideen: Eltern-Kind-Beziehung, Bewegung, gesunde Ernährung, psychische Gesundheit, Erziehung, Infos zu Anlaufstellen, Vorbereitung Schuleintritt sowie Förderung der Paarkompetenzen (Partnerschaftszufriedenheit, Kommunikation, Problemlösung, Sexualität, usw.). Eine Umsetzung mit Urner Akteuren ist geplant.

Prüfung bestehender Angebote wie z.B. PAT / schrittweise / «Zämä uf ä Wäg» / Paarlife / usw. und Konzepterarbeitung / Umsetzung, angepasst auf die Bedürfnisse des Kanton Uri  
Zusammenarbeit mit KAP «Ernährung und Bewegung»

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C3, C4, C5, C6
<b>KAP-Ziele:</b>	Z1
<b>Zielgruppe der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und/oder Jugendliche</li> <li>• Multiplikatoren</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Rahmen der Konzepterarbeitung zu definieren</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft</li> <li>• Säuglingsalter</li> <li>• Kleinkind- / Vorschulalter</li> </ul>

<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Rahmen der Konzepterarbeitung zu definieren</li> </ul>
<b>Settings:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie / Zuhause</li> </ul>

### 7.1.2 I2: Weiterbildung für Multiplikatoren

Für Multiplikatoren im Bereich der frühen Kindheit werden thematische Weiterbildungen geprüft, geplant, organisiert und angeboten.

Jährlich 1 Weiterbildung für Multiplikatoren  
Zusammenarbeit mit KAP «Ernährung und Bewegung»

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z1
<b>Zielgruppe der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiplikatoren</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde- Stadtverwaltung</li> <li>• Gemeindeverband</li> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Mütter- und Väterberatung</li> <li>• Jugend- und Sozialarbeit</li> <li>• Suchtpräventionsstellen</li> <li>• Tageselternverein</li> <li>• Spielgruppenverein</li> <li>• Fachexpertenorganisation</li> <li>• SRK, Stiftung Papilio - Fachstelle Familienfragen und frühe Kindheit</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft</li> <li>• Säuglingsalter</li> <li>• Kleinkind- / Vorschulalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienexterne Betreuungspersonen</li> <li>• Ärzte / Ärztinnen</li> <li>• Medizinisches Personal</li> <li>• Berater und Beraterinnen</li> <li>• Therapeuten / Therapeutinnen</li> <li>• Professionelles nicht-medizinisches Personal</li> </ul>
<b>Settings:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausserfamiliäre Erziehungs- oder Betreuungsorte</li> </ul>

### 7.1.3 I7: «chinderliecht» kunsttherapeutisches Angebot

«chinderliecht» ist ein kunsttherapeutisches Angebot für Kinder/Jugendliche von psychisch-/suchtbelasteten Eltern im Kanton Uri, welches als Pilotprojekt von 2018-2020 umgesetzt wird. Nach der erfolgreichen Pilotphase ist GF Uri weiterhin im Projektteam aktiv und unterstützt dabei die ausführende Organisation und die Kunsttherapeuten bei der Planung, Bewerbung, Umsetzung und Evaluation des Projekts.

Jährlich mind. 1 Projektteamsitzung

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C3, C6
<b>KAP-Ziele:</b>	Z2
<b>Zielgruppe der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und/oder Jugendliche</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Suchtpräventionsstellen</li> <li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li> <li>• Psychiatrie (ambulant, stationär)</li> <li>• Stiftung Papilio</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• frühes Schulalter</li> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	
<b>Settings:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie / Zuhause</li> </ul>

### 7.1.4 I8: Femmes-Tische und Männer-Tische (Modul C) (Good Practice Massnahme)

Das nationale Programm Femmes-Tische und Männer-Tische hat zum Ziel, Themen der Erziehung, Gesundheit und Prävention im Familiensetting zu fördern. Im Fokus stehen sozioökonomisch benachteiligte Menschen und solche mit einem Migrationshintergrund. In niederschweligen Gesprächsrunden diskutieren Männer und Frauen in ihrer Erstsprache, in der Regel in getrennten Gruppen, Themen zur Stärkung der psychischen Gesundheit, zu gesunder Ernährung, Bewegungsförderung usw. Gesprächsrunden für ältere Menschen finden auch statt. Die Teilnehmenden erhalten Zugang zu wichtigen Informationen, vernetzen sich und wissen, wo sie sich weiterführende Unterstützung oder Beratung holen können.

Trägerschaft: Verein Femmes-Tische und Männer-Tische

### Kantonale Beschreibung:

Nachdem im Kanton Uri bereits seit vielen Jahren das Projekt "Femmes Tische" erfolgreich umgesetzt wird, wird in Zusammenarbeit mit der Ansprechstelle Integration das Projekt "Männer Tische" geprüft, gegebenenfalls initiiert und gemeinsam aufgebaut.

Jährlich mind. 1 Austauschsitzung mit der Ansprechstelle Integration

Zusammenarbeit mit KAP "Ernährung und Bewegung" und der verantwortlichen Person der "Femmes Tische"

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C3, C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z2
<b>Zielgruppe der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Multiplikatoren</li></ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li><li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li><li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li><li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li><li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li><li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li></ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kantonale Verwaltung</li><li>• Suchtpräventionsstellen</li><li>• Femmes-Tische Uri</li></ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Säuglingsalter</li><li>• Kleinkind- / Vorschulalter</li><li>• frühes Schulalter</li><li>• mittleres Schulalter</li><li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li><li>• Jugendalter</li></ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Freiwillig Engagierte</li></ul>
<b>Settings:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Familie / Zuhause</li><li>• Gemeinde / Quartier / Wohnumfeld</li></ul>

### 7.1.5 I12: NORI-Lehrerweiterbildungen

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen und den Kantonen NW / OW werden Lehrerweiterbildungen zu Themen der psychischen Gesundheit / positives Körperbild im Rahmen der NORI-Lehrerweiterbildungen (Nidwalden, Obwalden und Uri) geprüft, organisiert, ausgeschrieben und angeboten.

Jährlich mind. 1 Sitzung mit dem Amt für Volksschulen

Jährlich mind. 1 Sitzung mit den zuständigen Personen der Kantone NW und OW

Jährlich mind. 1 Lehrerweiterbildungskurs

Nach Bedarf: Austauschtreffen mit durchführenden Stellen

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z3
<b>Zielgruppe der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Multiplikatoren</li></ul>

<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde- Stadtverwaltung</li> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Suchtpräventionsstellen</li> <li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li> <li>• Schulnetz 21</li> <li>• Kantone NW / OW</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• frühes Schulalter</li> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrpersonen</li> <li>• Schulleiter</li> </ul>
<b>Settings:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule (Kindergarten bis Sekundarstufe II)</li> </ul>

### 7.1.6 I13: Purzelbaum «rundum stark»

Im Kanton Uri sind knapp 45% der Kindergärten Purzelbaum-Kindergärten «mehr Bewegung und gesunde Ernährung im Kindergarten». Purzelbaum «rundum stark» baut auf den Erfahrungen der bestehenden Purzelbaum-Kindergärten auf und vertieft das Thema psychische Gesundheit. Das Modul fördert mit einfachen und praxisnahen Angeboten die gesundheitswirksamen Ressourcen im Kindergartenalltag und unterstützt Kinder in ihrer gesunden Entwicklung. Purzelbaum- Kindergärten «rundum stark» unterstützen die im Lehrplan 21 geforderte Kompetenzorientierung und liefern viele praktische Ideen dazu.

Mit dieser Massnahme wird eine Erweiterung der bestehenden Purzelbaum Kindergärten mit dem Modul «rundum stark» geprüft und eine allfällige Umsetzung aufgegleist.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z3
<b>Zielgruppe der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiplikatoren</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde- Stadtverwaltung</li> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li> <li>• Schulnetz 21</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• frühes Schulalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrpersonen</li> <li>• Schulleiter</li> </ul>
<b>Settings:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule (Kindergarten bis Sekundarstufe II)</li> </ul>

### 7.1.7 I18: Jugendschutz (nur kantonal finanziert)

Jugendschutz ist für Veranstalter, Verkaufsstellen, usw. ein wichtiges Thema. GF Uri informiert und sensibilisiert zu diesem Thema, unterstützt die Veranstalter und Verkaufsstellen mit verschiedenen Angeboten (z.B. Schulungen, Info-Material, Eintrittsarmbänder, usw.) und integriert das Thema psychische Gesundheit in Schulungen und Gesprächen.

Website: die Website [www.jugendschutz-zentral.ch](http://www.jugendschutz-zentral.ch) wird betreut und regelmässig aktualisiert. Jugendschutz-Material: Die entsprechenden Bestellungen werden geprüft, bereitgestellt und unkompliziert abgewickelt. Schulungen/Beratungen: GF Uri berät und schult Veranstalter auf Nachfrage kostenlos.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C1, C2, C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z4
<b>Zielgruppe der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und/oder Jugendliche</li> <li>• Multiplikatoren</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Einbezug der Zivilbevölkerung</li> <li>• Spezifische Suchtprävention</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde- Stadtverwaltung</li> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Suchtpräventionsstellen</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstalter, Verkaufsstellen</li> </ul>
<b>Settings:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeiteinrichtungen / Verein</li> <li>• Verkaufsstellen</li> </ul>

## 7.2 Ebene Policy

Als Policy-Massnahmen werden Massnahmen verstanden, die auf eine langfristige Verankerung der KAP-Themen in verbindlichen kantonalen Bestimmungen abzielen. Diese sind auf nachhaltige, strukturelle Veränderungen mit grosser Reichweite ausgerichtet und beziehen sich häufig auf unterschiedliche Politikbereiche.

### 7.2.1 P3: Strategie frühe Kindheit

Im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung der Bildungs- und Kulturdirektion BKD wurde die Erarbeitung einer Strategie zur frühen Kindheit für den Kanton Uri als Ziel aufgenommen. In Zusammenarbeit mit der BKD, dem Amt für Soziales sowie dem Amt für Gesundheit arbeitet Gesundheitsförderung Uri aktiv an dieser Urner Strategie mit. Der Aspekt psychische Gesundheit wird in diesem Prozess durch die Programmleitung thematisiert und fachliche Inputs werden eingebracht. Die Erarbeitung und Umsetzung der Strategie werden unterstützt.

Regelmässige Austauschsitungen mit der BKD.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z1
<b>Art der Policy:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Leitbilder und Strategien</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Genderspezifische Gesundheitsförderung</li> <li>• Gesundheitsförderung mit LGBTQ</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> <li>• Einbezug der Zivilbevölkerung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde- Stadtverwaltung</li> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Mütter- und Väterberatung</li> <li>• Tageselternverein</li> <li>• Spielgruppenverein</li> <li>• Nationale Projektorganisationen</li> <li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li> <li>• Psychiatrie (ambulant, stationär)</li> </ul>

### 7.2.2 P14: Netzwerk Gesunde Schulen Uri

Das Netzwerk Gesunde Schulen Uri/Schwyz wird zusammen mit dem Amt für Volksschulen unterhalten, beworben und im Kanton verbreitet. Inhalte zur psychischen Gesundheit werden gezielt in Gefässen des Netzwerks gestärkt. Auf der Website des Netzwerks werden die Schulen über aktuelle und wirksame Projekte im Themenbereich psychische Gesundheit, sowie zu deren integrativen Umsetzung und Unterstützung, informiert. Die Programmleitung begleitet Urner Schulen bei Bedarf bei der Durchführung von Projekten im Bereich psychische Gesundheit.

Jährlich mind. 1 Austauschtreffen mit dem Amt für Volksschulen und dem Netzwerk Gesunde Schulen Schwyz

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C4, C5, C6
<b>KAP-Ziele:</b>	Z3
<b>Art der Policy:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Entscheide ohne gesetzliche Verankerung</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Schulnetz 21</li> <li>• Netzwerk Gesunde Schulen Uri/Schwyz</li> </ul>

### 7.2.3 P19: Bewegungs- und begegnungsfreundliche Gemeinden

Bei der Arbeit mit den Urner Gemeinden in Bezug auf die Bewegungs- und Begegnungsförderung, bei welcher der Lead bei den KAP «Ernährung und Bewegung» und «Gesund ins Alter» liegt, wird der Aspekt der psychischen Gesundheit - insbesondere von Kindern und Jugendlichen - durch die Programmleitung thematisiert und fachliche Inputs eingebracht.

Zusammenarbeit mit KAP «Ernährung und Bewegung» und «Gesund ins Alter».

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C1, C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z4
<b>Art der Policy:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Labels/Kriterien</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> <li>• Einbezug der Zivilbevölkerung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	

### 7.2.4 P20: Monitoring Testkäufe (nur kantonally finanziert)

Im Auftrag des Amtes für Gesundheit werden jährlich Monitoring-Testkäufe zum Tabak- und Alkoholverkauf durchgeführt. Ziel der Testkäufe ist, die Einhaltung der Verkaufs- und Abgabebestimmungen im Kanton Uri zu erfassen, die Verkaufsstellen für den Jugendschutz und ihren damit verbundenen gesellschaftlichen sowie gesetzlichen Verpflichtungen zu sensibilisieren. In Gesprächen werden zudem die Zusammenhänge zwischen Sucht und psychischer Gesundheit aufgezeigt.

Monitoring-Testkäufe Alkohol / Tabak: jährliche Testkäufe  
Gespräche bei wiederholtem Nichteinhalten der gesetzlichen Bestimmungen

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C1, C2, C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z4
<b>Art der Policy:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Entscheide ohne gesetzliche Verankerung</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Einbezug der Zivilbevölkerung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Suchtpräventionsstellen</li> <li>• Sucht Schweiz</li> <li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li> <li>• Blaues Kreuz</li> </ul>

### 7.2.5 P25: Policy-Übersicht zu KAP-relevanten Themen

Nutzung des Unterstützungsangebots von Gesundheitsförderung Schweiz für die Planung von Massnahmen im Bereich Policy. Dieses Angebot beinhaltet eine Analyse zu relevanten kantonalen Gesetzen / Verordnungen / Reglementen, Entscheide und Strategien, Leitbilder, Qualitätslabels und -kriterien sowie Aus- und Weiterbildungsrichtlinien für Fachpersonen, umgesetzt von Polsan, Büro für Politikanalyse und -beratung.

Bestellung der Analyse und Zusammenarbeit mit Polsan.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z6
<b>Art der Policy:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Policy Übersicht</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit pflegenden Angehörigen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Genderspezifische Gesundheitsförderung</li> <li>• Gesundheitsförderung mit LGBTQ</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> <li>• Einbezug der Zivilbevölkerung</li> </ul>
<p><b>Partner Organisationen:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Polsan, Büro für Politikanalyse und -beratung</li> </ul>



### 7.3 Ebene Vernetzung

Vernetzung bedeutet Bündelung der Kräfte und fördert die Zusammenarbeit sowie den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Mit Vernetzungsarbeit entsteht ein Mehrwert auf folgenden Ebenen:

- zwischen Kantonen
- zwischen Departementen innerhalb des Kantons
- zwischen Kanton und Gemeinden
- zwischen kantonalen Organisationen

#### 7.3.1 V4: Kantonale Austauschtreffen frühe Kindheit

In regelmässigem Turnus finden Kantonale Austauschtreffen frühe Kindheit statt, für Personen, die Kinder und Familien zum Zeitpunkt der Schwangerschaft bis zum Kindergarteneintritt betreuen, begleiten oder unterrichten.

Jährliche Austauschsitzung mit Organisationskomitee  
Zusammenarbeit mit KAP «Ernährung und Bewegung»

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z1
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ansprechstelle Integration / Amt für Soziales</li> <li>○ Mit Gemeinden</li> <li>○ Mit anderen kantonalen Akteuren</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprechstelle Integration Uri, Stiftung Papilio, Altdorf-Fachstelle Familienfragen und frühe Kindheit</li> </ul>

### 7.3.2 V9: Zusammenarbeit mit KAP «Ernährung und Bewegung»

In Zusammenarbeit mit dem KAP «Ernährung und Bewegung», welches den Lead zu den Massnahmen «Femmes-Tische», «Elternkaffee», «Geburtsvorbereitung» und «Miges Balu» hat, wird der Aspekt der psychischen Gesundheit durch die Programmleitung thematisiert und fachliche Inputs eingebracht.

Jährlich mind. 1 Austauschitzung mit KAP «Ernährung und Bewegung»  
Themenspezifische Teilnahme an Moderatorinnen-Schulungen, Elternkaffee's, Kursen, usw.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C3, C5, C6
<b>KAP-Ziele:</b>	Z2
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Innerhalb des KAPs</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> <li>• Einbezug der Zivilbevölkerung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Mütter- und Väterberatung</li> <li>• Jugend- und Sozialarbeit</li> <li>• Suchtpräventionsstellen</li> <li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li> <li>• Spitex, Stiftung Papilio, Hebammen, Männer Tische Uri</li> </ul>

### 7.3.3 V10: Kooperation mit «Zentrum Selbsthilfe Uri»

Anfang 2020 konnte für den Kanton Uri das Zentrum Selbsthilfe Uri gestartet werden. Das Zentrum ist Kontaktstelle rund um das Thema Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen. Es fördert und vernetzt Selbsthilfegruppen zu allen Themen des Sozial- und Gesundheitsbereichs. Die Zusammenarbeit mit GF Uri (KAP «Psychische Gesundheit», «Ernährung und Bewegung», «Gesund ins Alter») soll das Zentrum unterstützen und fördern, so dass neue Selbsthilfe- Angebote geschaffen, bestehende vermehrt genutzt werden und die Öffentlichkeit rund um das Thema Selbsthilfe informiert und sensibilisiert wird.

Jährlich mind. 1 Austauschtreffen zwischen dem Zentrum Selbsthilfe Uri sowie den KAP «Ernährung und Bewegung», «Gesund ins Alter», «Psychische Gesundheit»

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C3, C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z2

<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Amt für Soziales</li> <li>○ Mit anderen kantonalen Akteuren</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> <li>• Selbsthilfe</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrum Selbsthilfe Uri</li> </ul>

### 7.3.4 V11: Mitglied der AG SPUR

Die Arbeitsgruppe für Sozialpsychiatrie AG SPUR besteht aus Fachpersonen verschiedener Institutionen aus den Bereichen der Beratung, Begleitung und Betreuung psychisch beeinträchtigter Personen. Die Arbeitsgruppe verfolgt zwei Hauptziele: Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung der Interessen psychisch beeinträchtigter Menschen zur Verbesserung der kantonalen Rahmenbedingungen. GF Uri ist Mitglied der AG SPUR und engagiert sich in diesem Rahmen für eine optimale Vernetzung und Abstimmung der Angebote für psychisch erkrankte Kinder, Jugendliche, Eltern, Erwachsenen, usw. sowie in der Öffentlichkeitsarbeit zur Entstigmatisierung von psychischen Krankheiten und Förderung der psychischen Gesundheit.

Jährlich mind. 2 Sitzungen der Arbeitsgruppe  
Jährlich mind. 1 Öffentlichkeitsveranstaltung

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C3, C4, C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z2
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit Kommissionen und übergeordneten Fachgremien</li> <li>○ Innerhalb des KAPs</li> <li>○ Mit anderen kantonalen Akteuren</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit pflegenden Angehörigen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Genderspezifische Gesundheitsförderung</li> <li>• Gesundheitsförderung mit LGBTQ</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> <li>• Förderung der sozialen Teilhabe</li> <li>• Einbezug der Zivilbevölkerung</li> </ul>

<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li> <li>• Psychiatrie (ambulant, stationär)</li> <li>• SRK, Stiftung Phoenix, Pro Infirmis, Berufsbeistandschaft, Stiftung Behindertenbetriebe</li> </ul>
--------------------------------	---

### 7.3.5 V15: Verband Schulleiter/innen Uri

Die Zusammenarbeit mit den Schulleiter/innen der Urner Schulen (VSL Verband Schulleiter/innen Uri) wird weiter gefördert.

Jährlich mind. 1 Sitzung im Rahmen der VSL-Sitzungen

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C3, C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z3
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bildungs- und Kulturdirektion / Amt für Volksschulen</li> <li>○ Mit anderen kantonalen Akteuren</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulnetz 21</li> <li>• Schulleiter/innen</li> </ul>

### 7.3.6 V16: Amt für Volksschulen / BKD

Die Zusammenarbeit mit Ämtern und Abteilungen der Bildungs- und Kulturdirektion BKD (z.B. Amt für Volksschulen, Amt für Kultur und Sport, usw.) wird weiter gefördert.

Jährlich mind. 1 Sitzung

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z3
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bildungs- und Kulturdirektion / Amt für Volksschulen</li> <li>○ Mit anderen kantonalen Akteuren</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Verwaltung</li> </ul>

### 7.3.7 V26: Steuergruppe

Die Steuergruppe ist verantwortlich für die Strategie des KAP und die Einbettung in bestehende und zukünftige Aktivitäten des Kantons. Die Steuergruppe setzt sich zusammen aus der Programmleitung / Kant. Beauftragter für Suchtfragen, der Fachstellenleitung Gesundheitsförderung Uri und dem Abteilungsleiter des Amts für Gesundheit.

Jährlich mind. 1 Sitzung

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z6
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Amt für Gesundheit</li> <li>○ Innerhalb des KAPs</li> <li>○ Mit anderen kantonalen Akteuren</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Verwaltung</li> </ul>

### 7.3.8 V27: kantonale Begleitgruppe

Die kantonale Begleitgruppe wirkt unterstützend zum KAP, der entsprechenden Planung und Projekten/Massnahmen mit, mittels fachlicher Unterstützung, Vernetzung, als Multiplikatoren und zum Wissens- und Erfahrungsaustausch. Die Begleitgruppe setzt sich zusammen aus Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen (z.B. Gemeinden, Beratung, Schule, Unternehmen, Selbsthilfe, Medizin, Psychiatrie, usw.).

Jährlich mind. 2 Sitzungen

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C4
<b>KAP-Ziele:</b>	Z6
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Amt für Gesundheit</li> <li>○ Mit Kommissionen und übergeordneten Fachgremien</li> <li>○ Mit Gemeinden</li> <li>○ Innerhalb des KAPs</li> <li>○ Mit anderen kantonalen Akteuren</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Mütter- und Väterberatung</li> <li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li> <li>• Psychiatrie (ambulant, stationär)</li> <li>• Spitex, Gemeinden, Unternehmen, Schulen, Schulpsychologischer Dienst Uri, Selbsthilfe</li> </ul>

### 7.3.9 V28: Kantonale und kommunale Vernetzung

Das KAP ist im Austausch mit kantonalen und kommunalen Partnern, Fachstellen, Kommissionen und Fachgruppen.

Teilnahme an kantonalen/kommunalen Tagungen/Treffen: jährlich mind. 1

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C3
<b>KAP-Ziele:</b>	Z6
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung innerhalb des Kantons <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion</li> <li>○ Mit Kommissionen und übergeordneten Fachgremien</li> <li>○ Mit Gemeinden</li> <li>○ Innerhalb des KAPs</li> <li>○ Mit anderen kantonalen Akteuren</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde- Stadtverwaltung</li> <li>• Gemeindeverband</li> <li>• Kantonale Verwaltung</li> <li>• Mütter- und Väterberatung</li> <li>• Jugend- und Sozialarbeit</li> <li>• Spielgruppenverein</li> <li>• Psychiatrie (ambulant, stationär)</li> <li>• SRK, Schulpsych. Dienst, Fachstelle Familienfragen und frühe Kindheit, Ärztesgesellschaft Uri, Verband MPA, cool&amp;clean, Frauenbund Uri, Elternzirkel</li> </ul>

### 7.3.10 V29: Zentralschweizer Austauschtreffen

Das KAP ist regional und interkantonal gut vernetzt.

Teilnahme an Zentralschweizer Austauschtreffen: jährlich mind. 2

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C3
<b>KAP-Ziele:</b>	Z6
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung in interkantonalen und regionalen Netzwerken <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zentralschweizer Austauschtreffen</li> </ul> </li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> </ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderung, Jugendschutz, usw.</li> </ul>

### 7.3.11 V30: Nationale Vernetzung

Das KAP ist national gut vernetzt.

Teilnahme an nationalen Tagungen: jährlich mind. 2

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C3
<b>KAP-Ziele:</b>	Z6
<b>Art der Vernetzung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beteiligung in nationalen Netzwerken<ul style="list-style-type: none"><li>○ Netzwerk psychische Gesundheit Schweiz (npg)</li><li>○ Schulnetz 21</li><li>○ Nationale Vernetzung</li></ul></li></ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li><li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li><li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li></ul>
<b>Partner Organisationen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sucht Schweiz</li><li>• Kinderschutz Schweiz</li><li>• Nationale Projektorganisationen</li><li>• Hochschulen</li><li>• Fachgesellschaften und Berufsverbände</li><li>• Dachverbände</li><li>• SRK, NPG, GFCH, BAG, Pro Mente Sana</li></ul>

## 7.4 Ebene Öffentlichkeitsarbeit

Mit Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung für die entsprechenden Themen sensibilisiert.

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit:

- Sensibilisierung über Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit
- Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen Ernährung, Bewegung und psychischer Gesundheit
- Bekanntmachung der Angebote
- Die Themen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit in der Politik im Fokus halten

### 7.4.1 Ö5: Abenteuer Leben

Das Leben ist von Beginn weg ein Abenteuer. In den verschiedenen Lebensphasen gibt es unterschiedliche Schwerpunkte/Themen. Zudem stellen oft Übergänge kritische Lebenssituationen dar. Zu diesen gibt es eine Fülle an Infos, Tipps, Broschüren, Flyer, usw. Mit dem «Abenteuer Leben» sollen zu den Lebensphasen (frühe Kindheit, Jugend, usw.) die wichtigsten Informationen in Zusammenarbeit mit den beteiligten Organisationen zusammengefasst und kommuniziert werden. Als erste Massnahme soll eine Broschüre «Schwangerschaft» erarbeitet werden. Mit Infos zu Verlauf, Entwicklung, Ernährung, Bewegung, Psych. Gesundheit, Geburtsvorbereitung, rechtliche Fragen, Adressen, usw. In weiteren Massnahmen werden die Informationen von weiteren Lebensphasen in einer Broschüre oder ähnlichen Lösung zusammengefasst zur Verfügung gestellt.

Prüfung bestehender Angebote wie «Abenteuer Schwangerschaft» (BS) und Umsetzung für den Kanton Uri.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C3
<b>KAP-Ziele:</b>	Z1
<b>Teilnehmende / Adressaten der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiplikatoren</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft</li> <li>• Säuglingsalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern / Erziehungsberechtigte</li> <li>• Familienexterne Betreuungspersonen</li> <li>• Ärzte / Ärztinnen</li> <li>• Medizinisches Personal</li> <li>• Berater und Beraterinnen</li> <li>• Therapeuten / Therapeutinnen</li> <li>• Professionelles nicht-medizinisches Personal</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angehörige</li> </ul>
<b>Art der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen</li> </ul>
<b>Kanal:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedium</li> </ul>

#### 7.4.2 Ö6: Info-Material für Urner Eltern

Den Fachpersonen stehen aktuelle Materialien für ihre Arbeit bzw. zur Abgabe an die Urner Eltern und Erziehungsberechtigten zur Verfügung.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z1
<b>Teilnehmende / Adressaten der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und/oder Jugendliche</li> <li>• Multiplikatoren</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft</li> <li>• Säuglingsalter</li> <li>• Kleinkind- / Vorschulalter</li> <li>• frühes Schulalter</li> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern / Erziehungsberechtigte</li> <li>• Familienexterne Betreuungspersonen</li> <li>• Angehörige</li> </ul>
<b>Art der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen</li> </ul>
<b>Kanal:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedium</li> <li>• Newsletter</li> <li>• Website</li> <li>• Apps</li> </ul>

### 7.4.3 Ö17: Informationen Lehrpersonen, Eltern

Informationen zu Projekten, Materialien, Lehrmitteln, Elterninfos, usw. sind für die Urner Schulen zugänglich und es wird regelmässig darüber informiert.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C3
<b>KAP-Ziele:</b>	Z3
<b>Teilnehmende / Adressaten der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiplikatoren</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit pflegenden Angehörigen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• frühes Schulalter</li> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern / Erziehungsberechtigte</li> <li>• Lehrpersonen</li> </ul>
<b>Art der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen</li> </ul>
<b>Kanal:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkter Kontakt</li> <li>• Printmedium</li> <li>• Newsletter</li> </ul>

### 7.4.4 Ö21: Wie geht's dir (Modul C) (Good Practice Massnahme)

Zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Schweiz finanziert und steuert GFCH zwei sprachregionale Kampagnen für die Jahre 2018 - 2021. Mit dem Ziel, die Ressourcen der Menschen zu stärken, soll aufgezeigt werden, wie man sich zuerst selber helfen und wo man bei Bedarf professionelle Hilfe finden kann. Die Kampagne für die Deutschschweiz wird von Pro Mente Sana in Zusammenarbeit mit allen Deutschschweizer Kantonen umgesetzt. Sie basiert auf der «wie geht's dir» Kampagne, die sukzessive weiterentwickelt wurde.

<https://www.wie-gehts-dir.ch/de>

Projektteam: jährlich mind. 2 Sitzungen

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C5, C6
<b>KAP-Ziele:</b>	Z5

<b>Teilnehmende / Adressaten der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und/oder Jugendliche</li> <li>• Multiplikatoren</li> <li>• Gesamtbevölkerung</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft</li> <li>• Säuglingsalter</li> <li>• Kleinkind- / Vorschulalter</li> <li>• frühes Schulalter</li> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern / Erziehungsberechtigte</li> </ul>
<b>Art der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kampagne</li> <li>• Informationen</li> </ul>
<b>Kanal:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedium</li> <li>• Website</li> <li>• Plakate</li> </ul>

#### 7.4.5 Ö22: Information Beratungs-/Unterstützungsangebote

Auf der Website [www.gesundheitsfoerderung-uri.ch](http://www.gesundheitsfoerderung-uri.ch) sowie in den Urner Medien wird regelmässig über Beratungs- und Unterstützungsangebote im Kanton informiert.

Website: regelmässige Aktualisierung der Inhalte «Rat und Hilfe» und «Angebote»

Urner Medien: jährlich mind. 2 Medienmitteilungen

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C3, C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z5
<b>Teilnehmende / Adressaten der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und/oder Jugendliche</li> <li>• Multiplikatoren</li> <li>• Gesamtbevölkerung</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> <li>• Gesundheitsförderung in psychisch belasteten Familiensituationen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit ökonomisch benachteiligten Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit bildungsfernen Gruppen</li> <li>• Gesundheitsförderung mit Gruppen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Förderung eines positiven Körperbilds (Healthy Body Image)</li> <li>• Stärkung in Bezug auf kritische Lebensereignisse</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipation der Zielgruppe</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft</li> <li>• Säuglingsalter</li> <li>• Kleinkind- / Vorschulalter</li> <li>• frühes Schulalter</li> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern / Erziehungsberechtigte</li> <li>• Familienexterne Betreuungspersonen</li> <li>• Lehrpersonen</li> <li>• Ärzte / Ärztinnen</li> <li>• Medizinisches Personal</li> <li>• Berater und Beraterinnen</li> <li>• Therapeuten / Therapeutinnen</li> <li>• Professionelles nicht-medizinisches Personal</li> <li>• Trainer / Trainerinnen, Coaches</li> <li>• Freiwillig Engagierte</li> </ul>
<b>Art der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen</li> </ul>
<b>Kanal:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedium</li> <li>• Newsletter</li> <li>• Website</li> <li>• Social Media</li> <li>• Apps</li> </ul>

#### 7.4.6 Ö23: Umsetzung Kampagnen / Aktionstage

Nationale, regionale und kantonale Kampagnen / Aktionstage / Projekte / usw. aus den Bereichen psychische Gesundheit und Sucht werden, in Zusammenarbeit mit den beiden weiteren KAP, wo sinnvoll umgesetzt und verbreitet (z.B. Tag für pflegende und betreuende Angehörige, Aktionswoche für Kinder suchtbelasteter Eltern, Kinderfestival, Dialogwoche Alkohol, Glücksspielprävention, Suizidprävention, usw.)

Zusammenarbeit mit KAP «Ernährung und Bewegung» und «Gesund ins Alter»

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C3, C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z5
<b>Teilnehmende / Adressaten der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtbevölkerung</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft</li> <li>• Säuglingsalter</li> <li>• Kleinkind- / Vorschulalter</li> <li>• frühes Schulalter</li> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Multiplikatoren:</b>	
<b>Art der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungen / Aktionen</li> <li>• Aktionstage</li> <li>• Kampagne</li> <li>• Informationen</li> </ul>
<b>Kanal:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkter Kontakt</li> <li>• Printmedium</li> <li>• Newsletter</li> <li>• Website</li> <li>• Social Media</li> <li>• Apps</li> <li>• Plakate / ÖV-Screen-Werbung</li> </ul>

#### 7.4.7 Ö24: Fachstellen-Informationen

Die Fachstelle Gesundheitsförderung Uri nutzt verschiedene Kommunikationsmittel/-kanäle für die Fachstellen-Informationen. Die Kommunikation ist aktuell und zielgerichtet.

Website: Die Website [www.gesundheitsfoerderung-uri.ch](http://www.gesundheitsfoerderung-uri.ch) (feel - Psychische Gesundheit) wird regelmässig aktualisiert.

Newsletter: GF Uri versendet regelmässig einen Newsletter mit aktuellen Informationen zu allen Themen der Fachstelle.

Facebook: GF Uri nutzt den Facebook-Kanal regelmässig, um aktuelle Informationen zu allen Themen der Fachstelle zu übermitteln.

Medienberichte: in den Uner Medien werden regelmässig aktuelle Beiträge zu Projekten und Aktivitäten des Aktionsprogramms publiziert.

<b>Modul:</b>	C
<b>Nationale Ziele:</b>	C2, C5
<b>KAP-Ziele:</b>	Z5
<b>Teilnehmende / Adressaten der Massnahme:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtbevölkerung</li> </ul>
<b>Thema:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Ressourcen bei der Person selbst</li> <li>• Stärkung der Ressourcen im Umfeld</li> <li>• Sensibilisierung / Entstigmatisierung</li> </ul>
<b>Lebensphase:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft</li> <li>• Säuglingsalter</li> <li>• Kleinkind- / Vorschulalter</li> <li>• frühes Schulalter</li> <li>• mittleres Schulalter</li> <li>• spätes Schulalter / Adoleszenz</li> <li>• Jugendalter</li> </ul>
<b>Art der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen</li> </ul>
<b>Kanal:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Printmedium</li> <li>• Newsletter</li> <li>• Website</li> <li>• Social Media</li> <li>• Apps</li> </ul>

## 8 Budget

Folgende Beträge sind budgetiert (in CHF):

	Pro Jahr	Gesamtes Programm	Prozent
<b>Kantonsbetrag</b>	150'500.-	602'000.-	86%
<b>Betrag Gesundheitsförderung Schweiz</b>	25'000.-	100'000.-	14%
<b>Gesamtbudget</b>	175'500.-	702'000.-	100%

